

Nordhessen

KÜNSTLERLEXIKA

- 04-2-468** ***Künstlerlexikon Hessen-Kassel 1777 - 2000*** : mit den Malerkolonien Willingshausen und Kleinsassen / Paul Schmaling. - Kassel : Jenior, 2001. - 802 S. ; 30 cm. - ISBN 3-934377-96-3 : EUR 148.00
[8081]

Regionales Künstlerlexikon für „über 2900 Künstlerinnen und Künstler, die in der Zeit von 1777 bis 2000 in Nordhessen bekannt geworden sind. In diesen Bereich ist neben der Künstlerkolonie Willingshausen zusätzlich die Malerkolonie Kleinsassen in der Rhön mit einbegriffen.“ Von dem zusätzlichen Hinweis, daß „außer Malern, Bildhauern und Architekten auch Grafiker, Keramiker und Fotografen“ berücksichtigt sind abgesehen, ist das schon alles, was der Verfasser (außer einer langen Liste von Danksagungen) im Vorwort (S. 9) zu seinem ‚Lebenswerk‘ mitteilt, das er im Zusammenwirken mit dem Stadtmuseum Kassel verfaßt hat, dessen Direktor, Karl-Hermann Wegner, ein Geleitwort beisteuert. Während man aus letzterem erfährt, daß das als Beginn gewählte Jahr das der Gründung der Kunstakademie in Kassel ist, bleiben das Vor- und das Geleitwort eine saubere Definition des Bezugsraumes schuldig. Die in ersterem verwendete geographische Bezeichnung „Nordhessen“ ist aber wohl besser geeignet als der im Titel verwendete Name für das historische Territorium „Hessen-Kassel“, das in der Berichtszeit ganz unterschiedliche Gebiete umfaßte. Welche Auswahlkriterien sich hinter der Formulierung „in Nordhessen bekannt geworden“ verbergen, kann man nur erraten: Herkunft (ggf. zeitweise) Aufenthalt in der Region aber auch bloß die Darstellung nordhessischer Motive im Werk.¹

Benutzungshinweise und Informationen zu den Quellen und zum Aufbau der Biographien fehlen. Die Länge der Biographien reicht von wenigen Zeilen bis zum Umfang von mehr als einer Seite. Die langen Artikel gliedern sich (bei Bedarf) in folgende Rubriken: Biographisches, Sekundärliteratur, Mappenwerke, Einzel- bzw. Gruppenausstellungen sowie Museen, die Werke des Künstlers besitzen. Die Artikel sind keineswegs ausgewogen und spiegeln wahrscheinlich die mehr oder weniger reich vorhandene Sekundärliteratur: Bei Ludwig Knaus z.B. werden seine Reisen und Aufenthalte detailliert chronologisch nach Jahren, Jahreszeiten und Monaten auf fast einer ganzen Seite aufgeführt, während die entsprechende Rubrik bei Otto Ubbe-

¹ Z.B. Karl Lenz, geb. 1898 in Frankfurt am Main, lebte und starb (1948) in Erhausen im damaligen Landkreis Biedenkopf, der als „Hinterland“ zum Regierungsbezirk Wiesbaden gehörte und der erst mit der Gebietsreform im Landkreis Marburg-Biedenkopf aufging. Er hat zahlreiche Motive aus der weiteren Umgebung gestaltet und ein im Lexikon extra erwähntes Mappenwerk **Marburger Land** (1927) veröffentlicht.

lohde² gerade sechs Zeilen umfaßt. Die zahlreich zitierte Literatur und die Ausstellungskataloge sind in einer umfangreichen Bibliographie (S. 669 - 739) in sieben Abteilungen mit den gewählten (überwiegend sprechenden) Siglen zusammengestellt. Es schließt sich eine chronologische Liste der Ausstellungen und Kataloge des Kunstvereins zu Kassel für die Jahre 1835 - 2000 mit Nennung der ausstellenden Künstler (S. 741 - 797) an. Beigaben aus der Feder anderer Autoren: Informationen über die Künstlerkolonie Willingshausen in der Schwalm und die Malerkolonie Kleinsassen in der Rhön (S. 15 - 37).

Klaus Schreiber

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>

² Bei den Literaturangaben ließe sich ergänzen: **Es war einmal ...** : Bibliographisches zum Leben und zu den Illustrationen von Otto Ubbelohde / von Philip Peter Schmidt. - 2., erw. und erg. Aufl. - Berlin : Stapp, 1997. - 127, XIII S. : Ill. ; 20 cm. - ISBN 3-87776-711-7 : DM 28.00 [4366]. - Rez.: **IFB 99-1/4-259**.